

40 ANNI RINA



Santa Katy
T.H.K.

40^{STES} STIFTUNGSEFEST
U. WEIHNACHTSKNEIPE
DES
AKADEMISCHEN ALPENVEREINS
MÜNCHEN



ZUM GELEIT

TREU DEINEN BERGEN,
TREU DIR SELBST,
DES KAMPES FROH,
DER HOFFNUNG VOLL,
AN EHREN REICH,
ZIEH' EIN IN FREUDEN
INS FÜNFTJAHRZEHT!



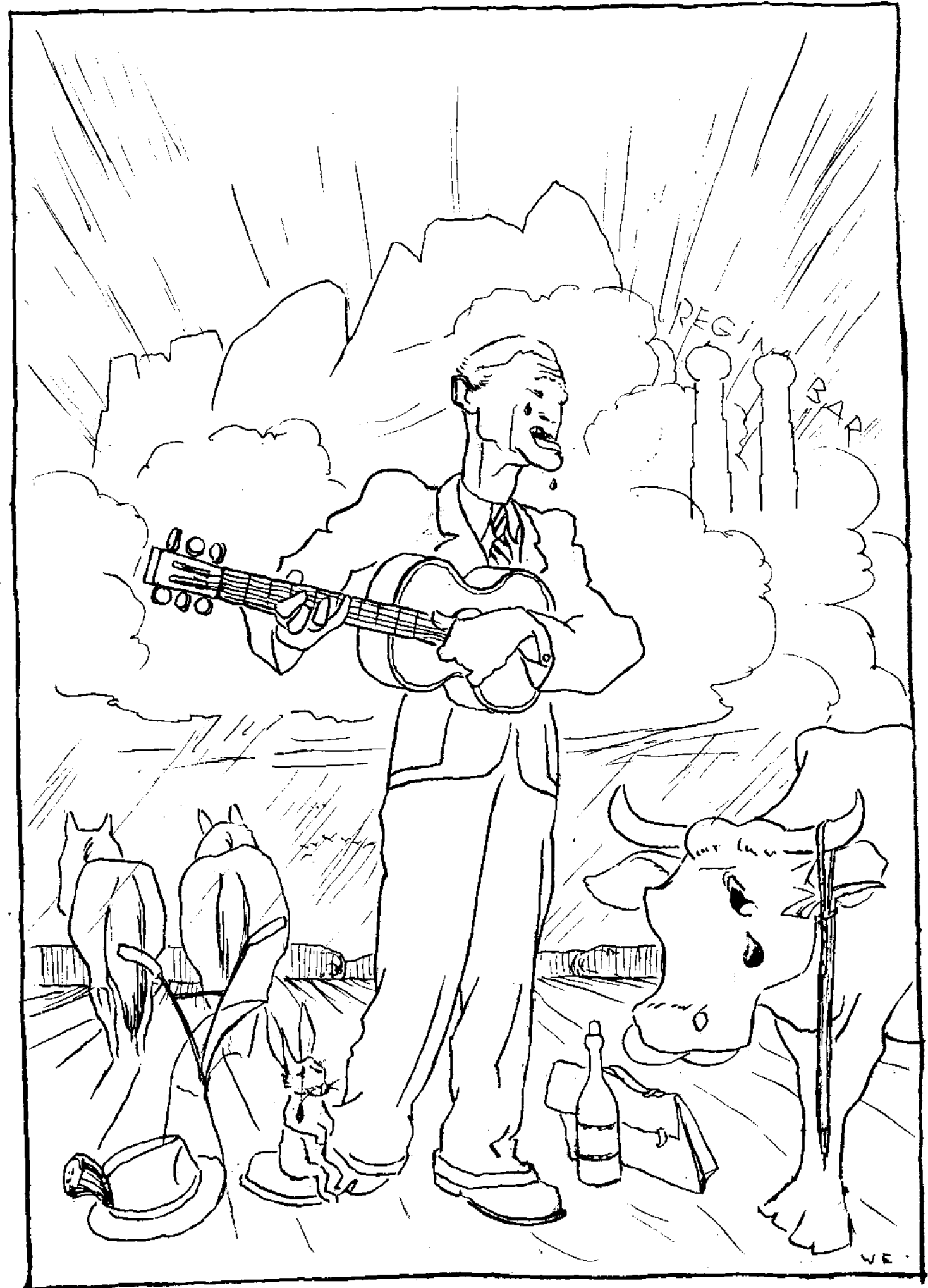
R. RESCHREITER

„Nordwind“

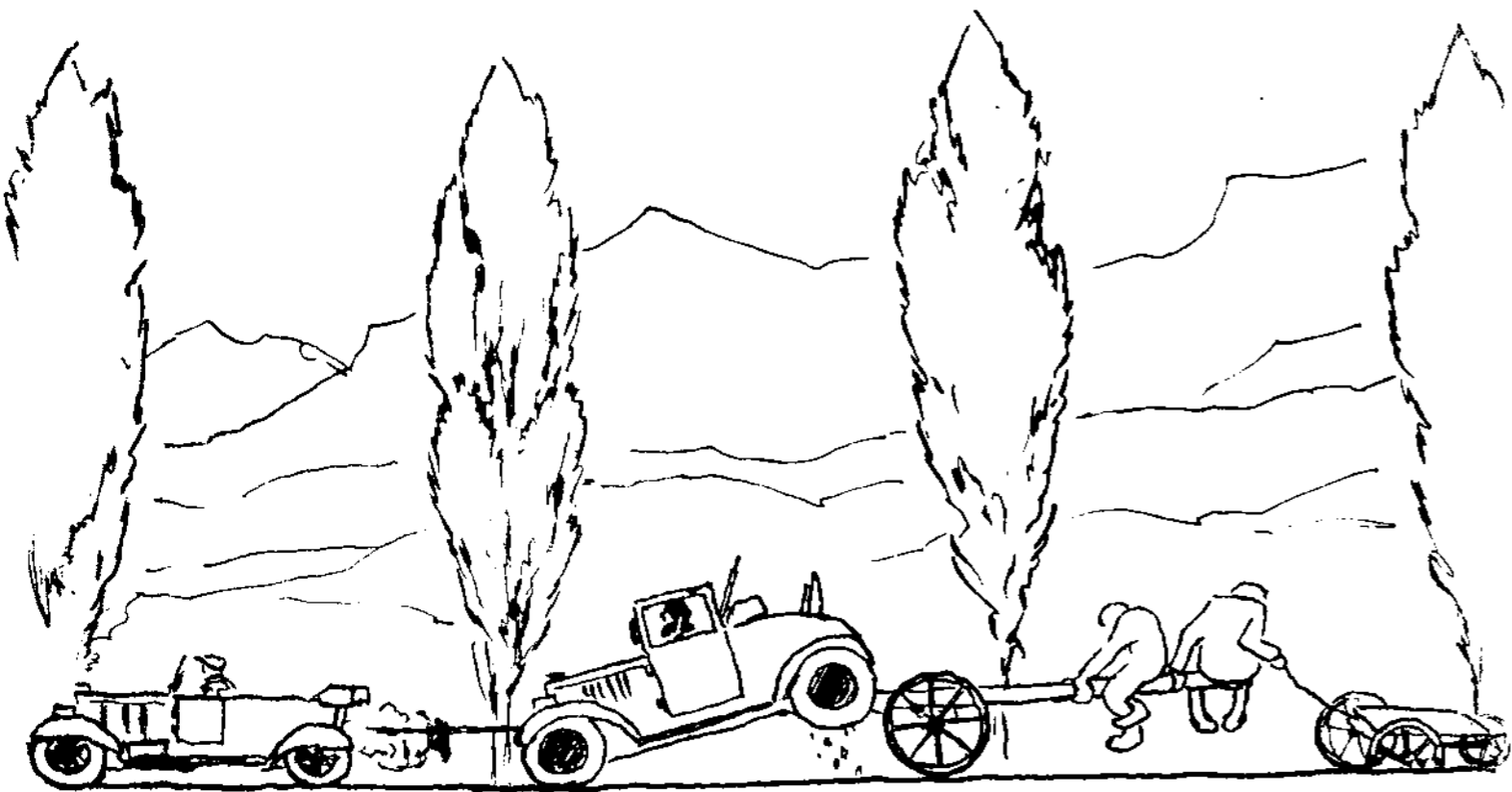
Nordwind hats helh allweil gebe,
Nordwind gibts im ganze Lebe,
Nordwind gibts im Lebe viele,
Nordwind sin Kei 'Kinderspiele.
Nur Mut!

Sin die Nordwind noch so schlecht,
Dafs mer schier verzaggle möcht,
Kraegele mir doch immer weiter,
Nachme Rege Kommt's wieder heiter:
Nur Mut, nur Mut!

Lapts enk nur mit untekrriege,
Ob wir siege oder fliege:
Nur net glei in d'Kose gschisse,
Zletscht werd unser Sach doch zschmisse:
Zletscht werd alles gut!



PREUSSENSCHICKSAL.



An
meinen geliebten Freund Dionys
in Würzburg.

Lieber Dionys!

Da ich dich schon lange nicht mehr gesehen habe, möchte ich die schöne Gelegenheit net vorübergehen lassen und dir einmal klarlegen wie schön class das du hast, balst ietzt nimmer ins Gebirg gehn derfst und zwar weils net uso is, das da eppa eppas in Gebirg drinna bassiern tat, nein schon garnicht, sondern weils beinahe uso is, dass du scho hi bist balst eina fahrn mäichst.

Also woast es geschicht eana jarecht, denen, de wo mi ins Gebirg ham eini hetzen wolln.

Da kimmt amoi, wias auf Pfingstn zuwe ganga is, da Alisi zumir und sagt, Pfentui, mia fahrn ma aufs Pfingstgebrenzl aufi, pfahr a mit, da Luki pfahrt a mit. No hab i miadentkt, is scho recht, pfahrst a mit, da Luki pfahrt a mit. No hab i denkt, konnst wieda amoi mit an Automobui pfahrn wie a Herrischer, siagst wie des Gebirg an dir vorbei ziaht und Brauchst di net plagn mit

mit deim Rucksack, mit'n Gehn, mit'n Umsteign und so fort, hab i ma denkt. Jasagi, tua schomit.

Also i pack mein Rucksack, tua glei a so vui eina, als wenn i in Aus-
trag gehn wollt und geh zum Alisi. Da dauerts a wengl, nachat kimmt er mit seim Automobui dahergfahrn und hat an Luki drinna. Nachat san ma zu eahmauf d'Wohnung ganga, wo ins sei Motta an Radi und a Bier gahenkt hat, des wo mir glei g'fressn habm, wells eigentli an Alisi ghert hät. Mir san im schena Zimmer gressn, as Kocherl hat auftragn, da Luki hat a Flaschl Bier ummag'schmissn und i, i hab mit de Naglschuach a Loch in Teppich einatretn. Wie ma ferti warn, ham ma as Auto aufglaehn und ham dabei die Ovationen des Stadtvolkes entgegengenommen. Nachat samma abfahrn.

Es is scho recht sche ganga, konet anderst sagn. Nach Kochl eina und Mittwald. In Inspruck hat da Alisi beim Peperl an Bruch macha wolln, abe da Luki und i mia warn die G'schickern, mia ham uns da weil a Haferl Bier kaft, da Luki hat zum Schluss no a Semmi mit'gnomma und i hab alli Zahnstocha mitge lassen, weil des ewige Austauschn von de Zahnstocha net leidn ko.

Wie ma aufm Brenna aufikemma is grad sechse guesen. Mia miassn bei de Kalzmacha eahnan Häusl haltn. I schaug a Zeitl umma nanda, da kemmas dahera, a Stuckera zehne, a jedu mit an Gwahr, an Sabl und stelln si auf nach da Zeitn. Oana nimmt a Trompetn ins Maul und blast an Tusch, darauf hat sich die Pfahne gesenkt und is in an Korbeina toworn und nachat ham ses hoam-tragn. Da Luki werd unzimpti und schreit eana zu: "Teuts foi abfahrn dader, mit Eichana Maschkerade, sonst ziagst Eich meine Gehässigkeit zua". Daraufhin kommt asoa kloans Mussolini'büabot her und gihaugt uns o und sagt: "Alpinisti, oh sehr schön, Dolomiti, Tobbiacco, o molto bello." I hab mi umdraht und hab an Schoass lassen.

Mia fahrn weita. Da Alisi reibt auf, dass da Tachometer s' Glöhn ofangt, braust durch Sterzing durch, das de Fenster länd an de Häuser wackeln und reibt so nacha hinta Sterzing umma, nach links eina auf a Brucken zwa. Da kimint sei Karrn ins Schleidern und da hets uns beinahe an die Bruckenpfeila hingwakt, aba des Auto und da Alisi hamens grad no durch gstandn.

Gleich nach einigen hundert Metern macht's auf oamoi an Schnöllér unter mein Sitz, dass i uffahr und da Alisi sagt: "was war iatzet dös". Gsegn ham mir nix, nachat ham ma a net oghaltn und san yfahrn was rausganga is. Im Verlaufe der fahrt, sagt da Luki, Nobis umara zwölfi wern ma nachat scho drom sei, am Misurina See. Ko scho sei, sagn Mir. Also Mir fahrn drauf los und gfrein ins, dass mir die erstn san, da tuats an Krach und mi haupts mitn Schädll firi zudeandern zwoa, dös Automobui steht quer in da Strassn drinna und tuat koan Muckesa mehr. Mia miassn aussteign.

Da Alisi schaukt amoi aufm Mond, dann aufs Automobui und sagt: "Was is iatzet dös, das versteh i feinet." Da sagt der der hinterm Auto steht und schiam will undes riet si net: "Dös is aba iatzet komisch, ja, ja, gwart hab is tholeng auf so was, denkt hab i mirs glei."

Nam ma nachat amoi a wengl schiabn wolln, is aba net ganga, net vor und net redur. J glab, sagt Alisi, do is mehra hie, wie mir moana. Er setzt sei Kavaliersmütze auf und sagt: "Tja was nun". Nachat is er zwan Bayern ganga, hat si a Schinakt leichn lassn und is a halbi Stund auf Sterzing einagfahrn. Mir ham as Automobui ausgladn und san ind' Wirtschaft ganga.

Nach arankloana Stünderl is a wieda kemma und hinta drei a Mechanika mit sein Auto. Bua, der hat gchuegt:

"Tuifl Tuifl, denkt hon i mirs glui, der Höllsakra der Un- guate, der Agschmache, do ischt dechtn niacht mehr vui zmochn". Mia stena um, als wenns uns net guatwar und schickta an Kloana Bua zu an Bayern, er soll uns a Gij leichn. Bis der wieda kimmt, is neine bei der Nacht gwesen. Er bringt a soa kloans Schubkarrele daher mit drei Radln. Auf des Karrele clean mir dem Auto sein Arsch aufheben und spanna nachat alls zamm an des guate Auto o. Da Alisi hockt si in seins eini, ans Steverradl und da Luki undi, mir hockn auf da Deixl von dem Karrele und hebn unterm fahrn den Arsch vom kaputen Auto ind' Höl damit nix passiert.

Des geht a wengl ganz guat, bloss dass an Luki und mi, am Schwanz hintn, ganz wehleidi hin und her haut. Mir moana, dass ma heit Nacht wahrscheinlich nimma weita kemma.

Wie ma nachat übers Eisenbahngleis ham ummi miassn ist uns von dem Schubbkarrn a Radl brocha. Macht nixn zu was ham mir an Lehrbuam. Der muuss des Radl abmontiern, moass ind' Werkstatt fahrn, uns des Radl mit an Kupferdraht zammabindn. Nach oane Stund is er wiinda da gwesen. Des Radl werd omontiert und mir moana schon dass ma um zwölfe beider Nacht auf Sterzing eina kemma. Nixn wahr is gwesen. Des Malefizradl is no amoi brocha. Nachat ham mas guat sei lassn. Das Automobui ham ma auf da Strassn liegn lassn, der Mechaniker und sei Lehrbua seind hoangfahrn und mir ham uns in der Wiesn nebn der Strassn ein Biwack aufgeschlag'n.

In der frua um sechse, da is auf oan Pfiff wieda aufganga. Der Mechanika war da mit sein Lehrbuam und mit ar an sein Schubkarrn. Nach zwoa Stund war alls aufgladn und der

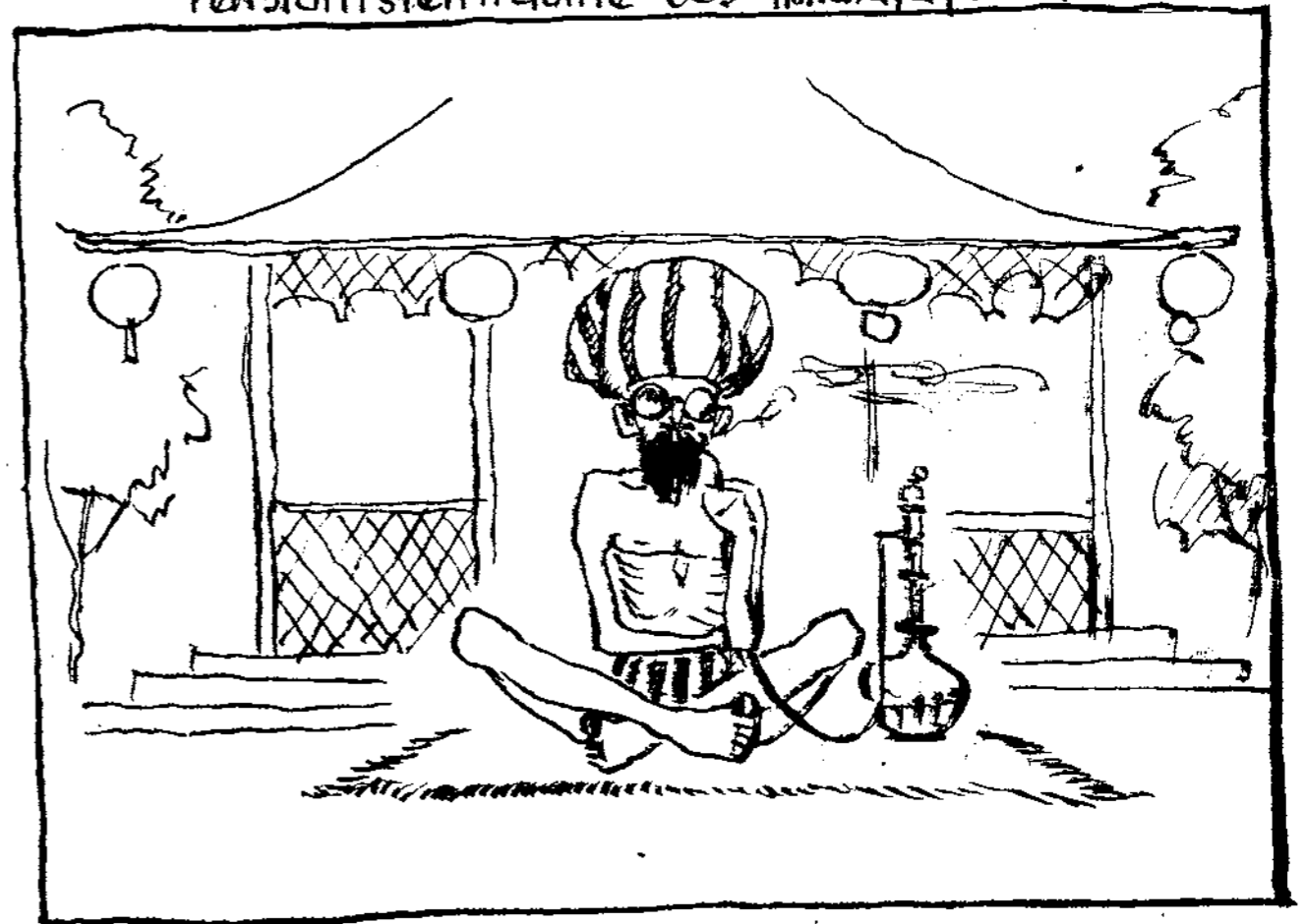
Einzugis oganga. Zerscht is das Fiatautomobui kemma des woder Mechaniker gfaahrn hat, dann der Strick, an dem an **Alisi** sein ehemaliges Automobui gschleppt wurde, de hintern zwoa Radl in der Luft und unterm Arsch von dem Automobui war ein Handkarrn, dem wo sei Deixl drei Meter weit hintaus gstandn is. Auf dera Deixl is der **Luki** gsessn und hat si so schwer gmacht, wie er kenna hat, damit er dem **Alisi** sein Auto sein Arsch ind' Höh haltn kann, hinter dem **Luki** auf der Deixl bin i gsessn und hab mit einem Strick den kaputen Schubkarrn mit dem halbeten Radl nachzogn. A so san ma auf Sterzing einigfaahrn, am Pfingstsamstag in da Fruach. De Leit ham gschaugt als wia wenn des gschlagene Heer von Anna 1813 aus Rußland kemma war. Nachat ham mir dem Auto hintn einigschaugt und da hats gargreißlich ausgechn, de Eisntrümma san grad a so aussa gflong und ganze Zahnradl san rausgfalln, de wo ausgschaugt ham wiara Kochgeschirrdackl. Mia ham gleigwust wiawi dass gschaugn hat. Jetzt werds zum Hoamgeh kemma, hats ghoassn. Am Nachmittag hat der **Alisi** nach Münchn telegraffiert, : "Schicket neues Differenzial Sterzing **Alisi**." Da **Luki** hat si scho im Kopf die Hotelköstn ausgerechnt und i hab mi nach pusierbaren Madln umgschaugt. Auf d' Nacht ham mir im Garten von dem Mechaniker unser Zelt aufgeschlag'n und ham da drinna unsa Tante gfressn und ham uns an Wein dazua kauft, der wo unsern Kummer abischwoabt. In da Fruach san ma zum Kampfe ganga, aber der **Luki** hat glei mitn Wein ogfanga und indene zwoa Tag ham mirs auf a ganze schone Zahl von Kiertl bracht.

Nach zwoa Tag is nachert der Bauer komma und hat a kloans Packl von Radl bracht, aus dems dann an **Alisi** sein Automobui wieder zammagflickt ham. Nachat hats alla weil noan halbn Tag dauert, bis ma weitakemma san.

Um halbrachte auf d' Nacht san ma nachat gfaahrn. Pfiat die Gott, Sterzing, die und dein Garten, in dem i biwakiert hab vergiss i nimmer. **Geliebter** freint, auf diesen Schrecken hin bin ich kein ernstliches Gebirge mehr angegangen, sondern hab mir denkt, der Alpinismus mit dem Auto zusammen, des is zui an Gfährlichkeit. I bin scho a so vui froh, dass mi des Auto nix ogeht und ballst a moi ins Gepirg mechst, wost gwiss hikemma muost, nachat gehst von Wirtzburg z fuass eine.

Dies wünscht Dir Dein Treier
freund Pfendtl.

Pensionisten träume des Himalaya fahrers.

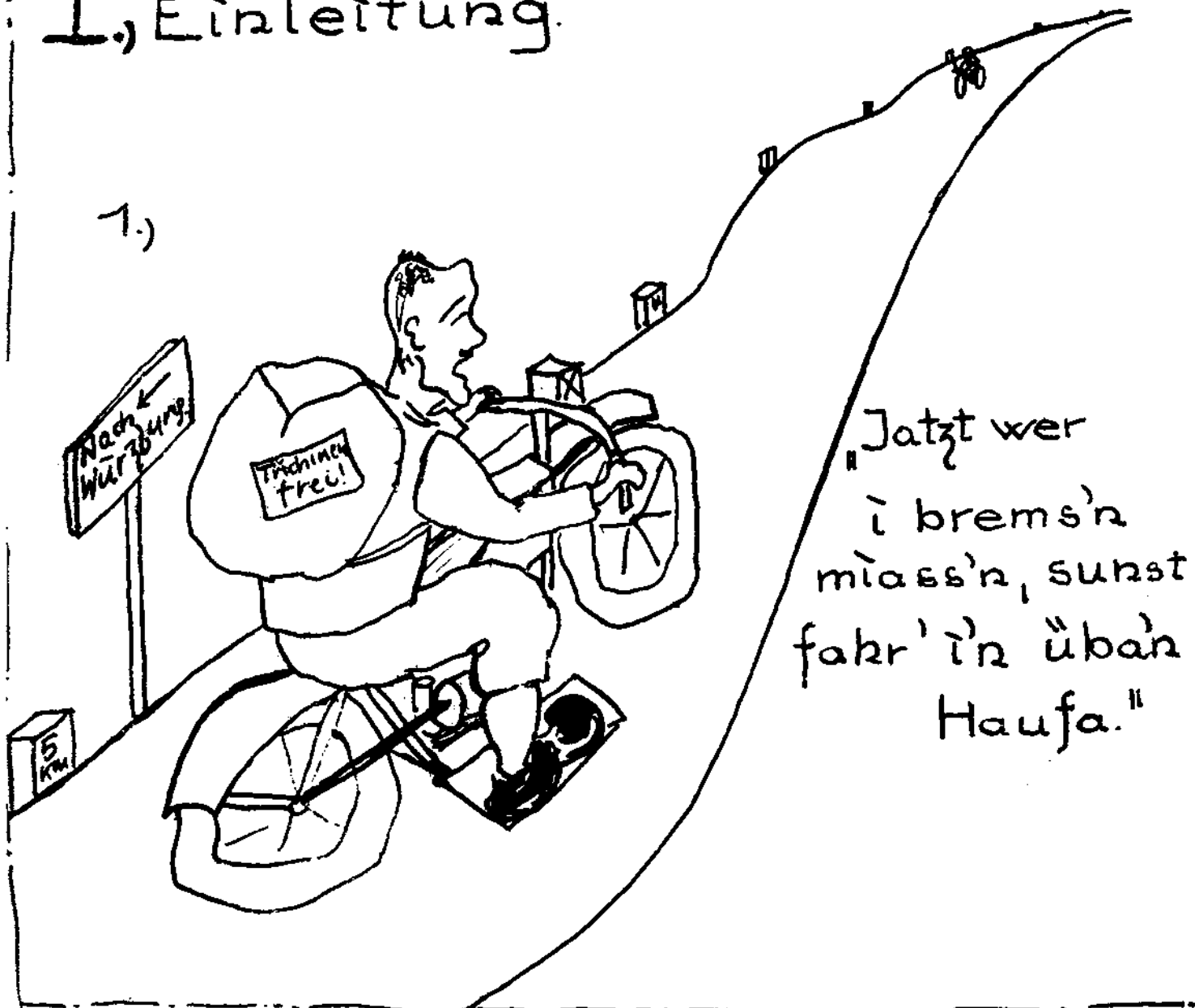


„Wenn ich nicht Münchener wäre, möchte ich in Böh. leben.“

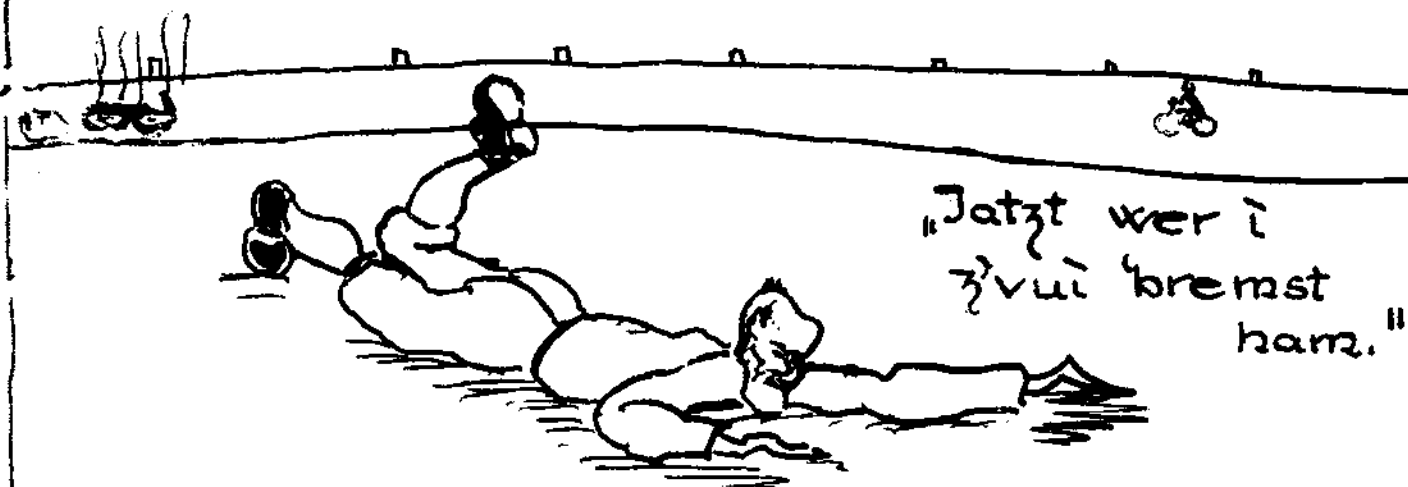
G'schicht'n in und um
San Martino di
Castrozza

I, Einleitung.

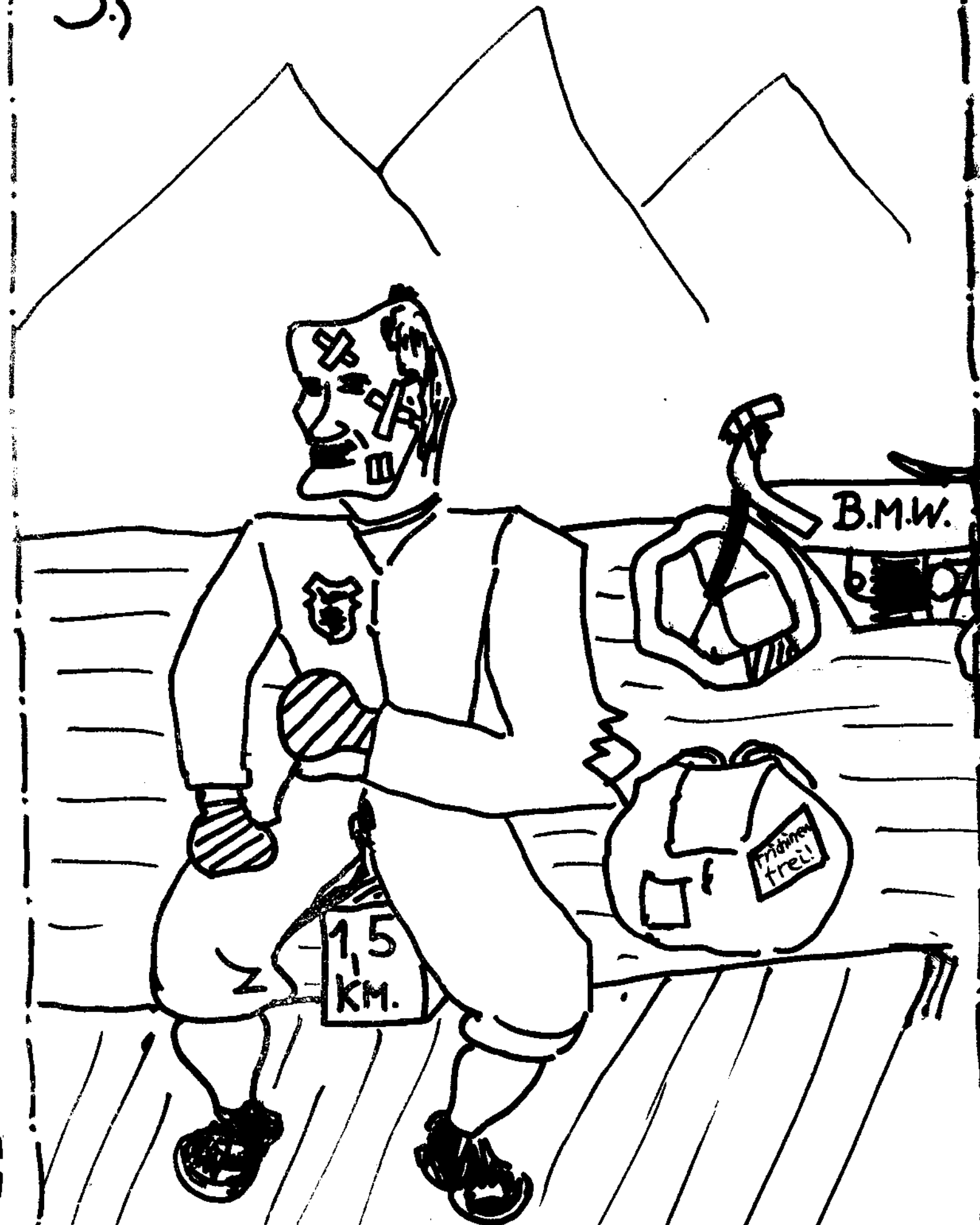
1.)



2.)



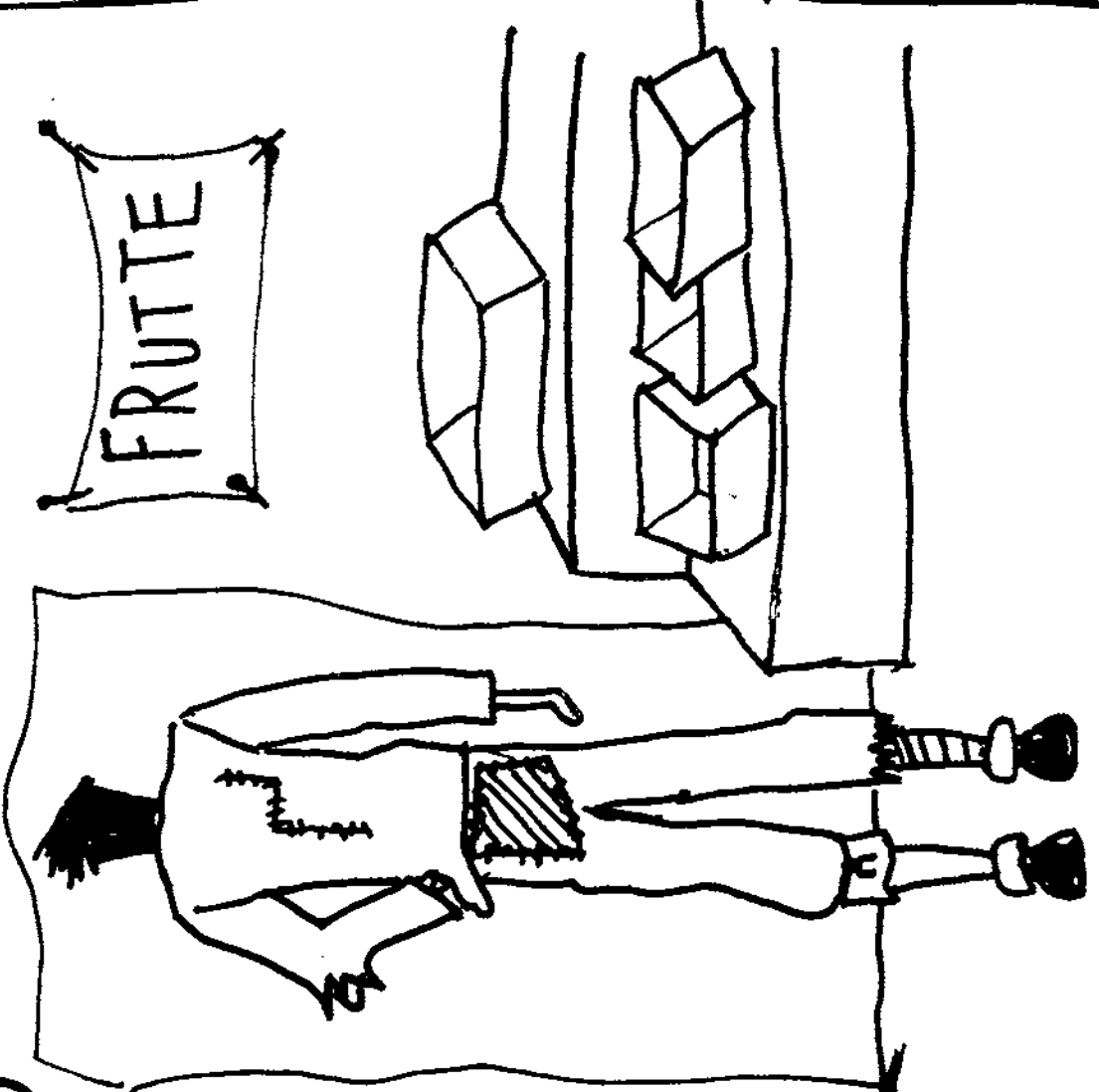
3.)



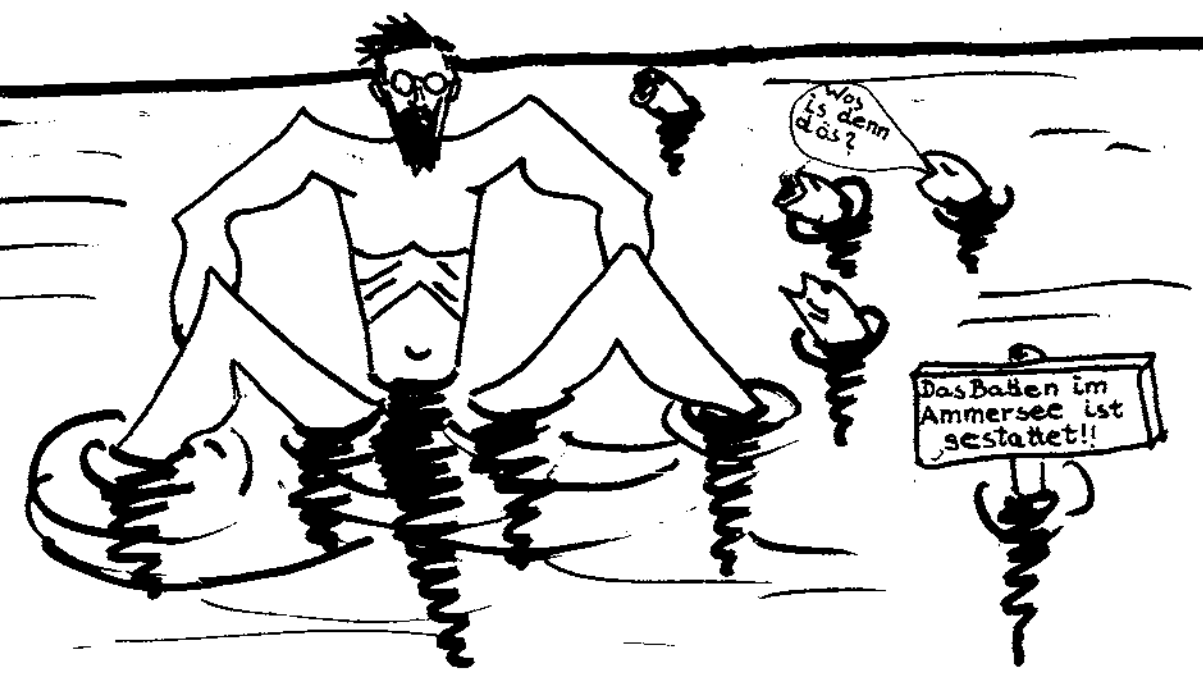
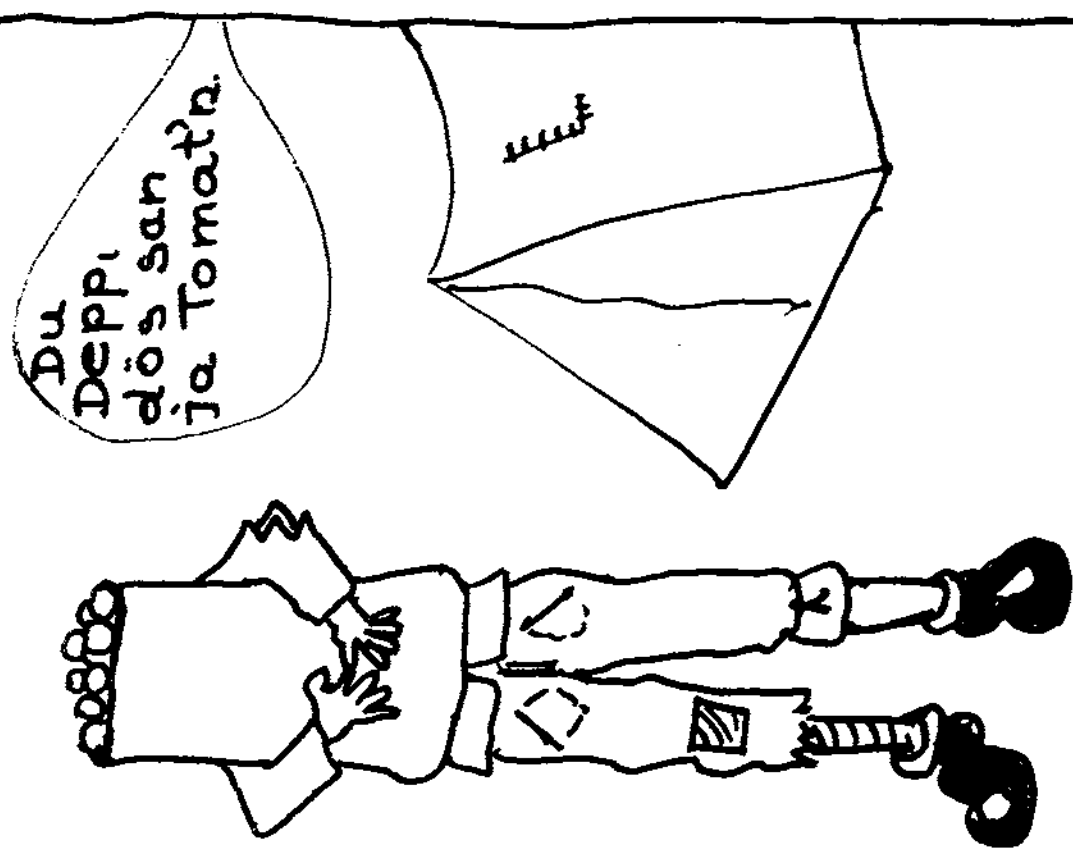
Ankunft am Rolle-Pass.

"...mir seind d'oi Kalt'n Brüada...."

II.)



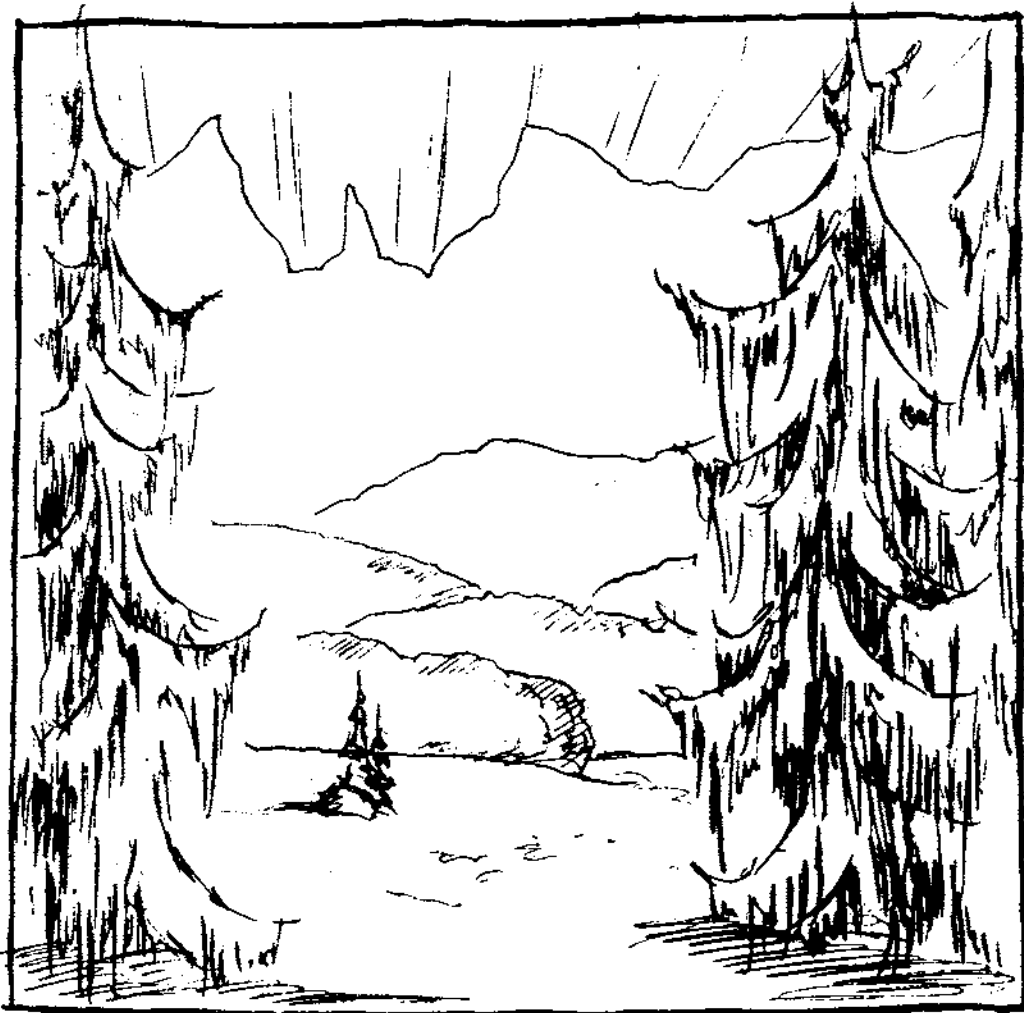
"Cinquedil di pommi di... di...
no, Erdäpfe Krieg ì hött!"



Auch das kommt vor!!

Prusik-
Studien
im Mechanik-
Labor
der T.H.





Gruppenaufnahme der Aktivitas beim
heutigen Sommertreffen in der Eng.-

Freundlichst zur Verfügung gestellt von einem alten Herrn
aus Freude über die in seltener Stille und Eintracht ver-
laufene Veranstaltung.

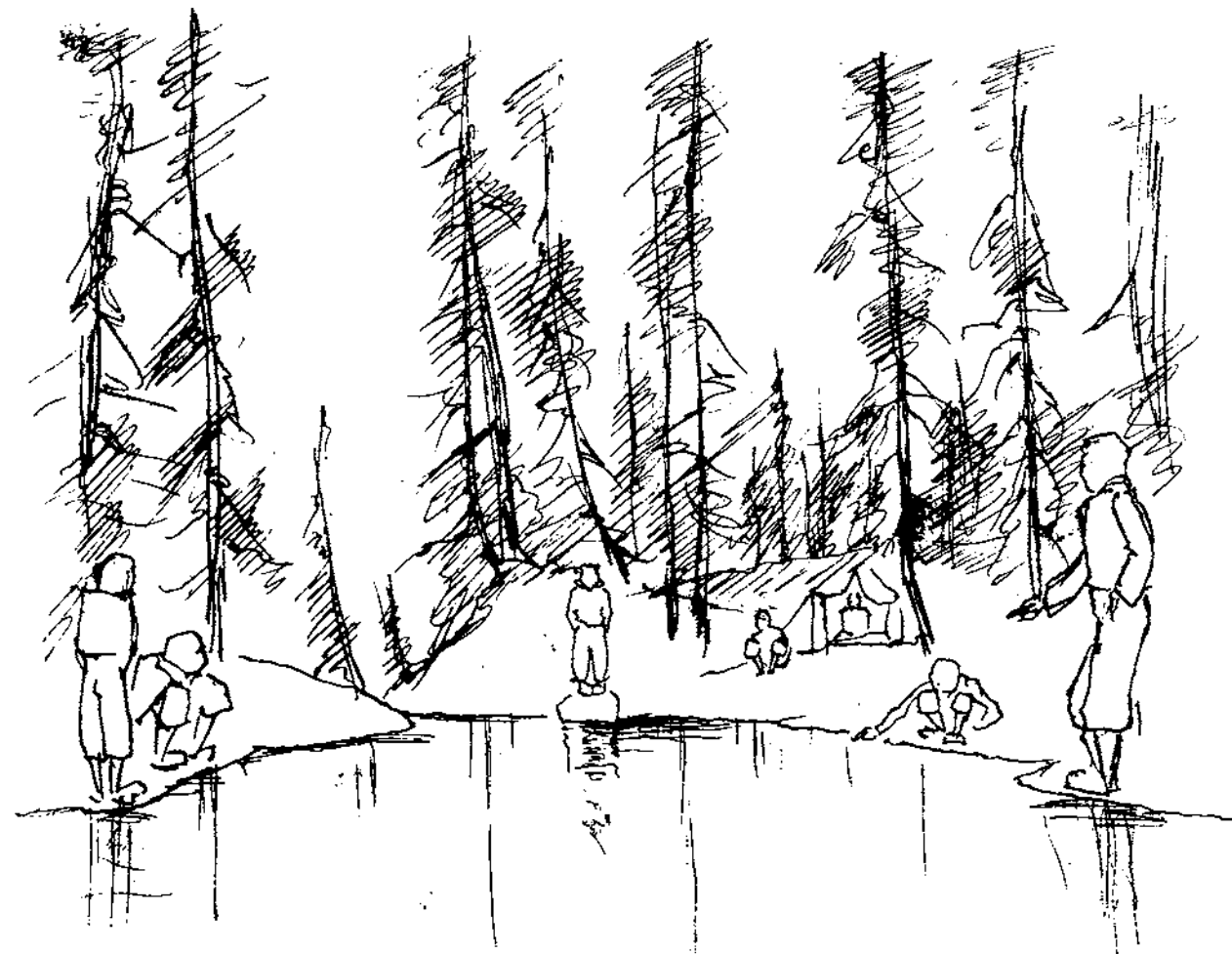
Vom Büchermarkt.

E. Troll: 99 neue Raderzepte.

Unentbehrlich für den alpinen Redner, Schriftsteller, Journalisten etc.

Probeblatt (S. 34) „Erstbegehung im Eis“

Man nehme 3 gehäufte Esslöffel Schmalz und lasse sie mit einer
Handvoll gestossener Sentiments aufkochen, bis die Herzen der
Hörer sichtbar höher schlagen. Dann eine Prise Gescheertheit
zugeben. Das so entstandene Gemisch streckt man mit genü-
gend lange gewässerter Naturbetrachtung und überzieht es
mit einer Glasur aus Pathos. Das Ganze serviert in dem
kleingehackten Deutsch eines radebrechenden Pollackens ist
ein vorzügliches Mittel gegen Verstopfung, Schlaflosigkeit etc.!!



Wer wagt es, Rittersmann oder Knapp'
Zu tauchen in diesen Grund,
Meine goldene Brille fiel eben hinab
Was lachst du so klöd, Depp, damischer Hund-
Wer mir die Brille kann wieder zeigen
Dem mach' ich 'nen Doppelliter zu eigen.

Der Troll sprach und wirft vor der Höb'
Der Klippe, die schroff und steil
Hirausragt in den niedlichen See,
Einen Verachtungsblick in das Freudengeheul.
Wer ist der Beherzte, ich frage wieder,
Zu tauchen in diese Tiefe nieder?

Die Ritter und Knappen um ihn herum
Grad lachen turs über dös G'spaß:
„Mei liaba, moanst ekba mir san so saudumm,
Da druntz im Wasser is nass.
Omei Troll ehst wieda so saudumm fragst
Schaugst daß' selber dös Hupferl wagst!“

Der Troll denkt: Ohne Binokular
In der Welt umananda spazier'n,
da siech i nix, dös is mir scho klar.
Da tua i dös Hupferl riskier'n. —

— Und geheimhüsvoll über den Schwimmer
Schließt sich das Wasser, man sieht ihn
nimmer.

Doch bald aus dem finsterflutenden Schoß
Da hebt sich schänen-weiß
Und ein Arm und ein glänzender Nacken
wird bloß
Und es rudert mit Kraft und mit emsigem
Fleiß
Und er ist's, aber Koa Brill'n tuat blinken,
Weder in der Rechten noch in der Linken.

„O mei, ihr Buam, es freue sich
Wer da atmet im rosigen Licht
Da unten aber ist's fürchterlich
Und der Mensch versuche die Götter nicht
Dös saukalte Wasser, dös g'horat verboten
Mi zwickt d'Kältn in d'Fuäß und in d'Pfozen.

Doch jetzt, jetzt hab i a Mordsidee
Die Brillen, die werd' ma scho' kriag'n.
I bau mir an Grab'n und laß na den See
„Üba d'Wienkäng' obizag'n.“
Und mit wütendem Fleiß beginnt er zu hackeln
Und baut sich den Graben ohne zu fackeln.

So werkelt er mühsam Stunde um Stund'
Und gräbt einen gähnenden Spalt
Eröffnet den Wassermassen den Schlund
Durch den Graben schießt's mit Gewalt
Und wie mit des fernen Donners Getöse
Entstürzt es brüllend dem finsternen Schoße.

Und es waltet und siedet und brauset und zischt
Wie wenn Wasser mit Feuer sich mengt.
Bis ins Tal hinab spritzt der dampfende
Gischt
Und Flut auf Flut ohn' Ende sich drängt
Und will sich trotz alledem nicht ganz
leeren
Der armen Troll will der Kummer verzehren.

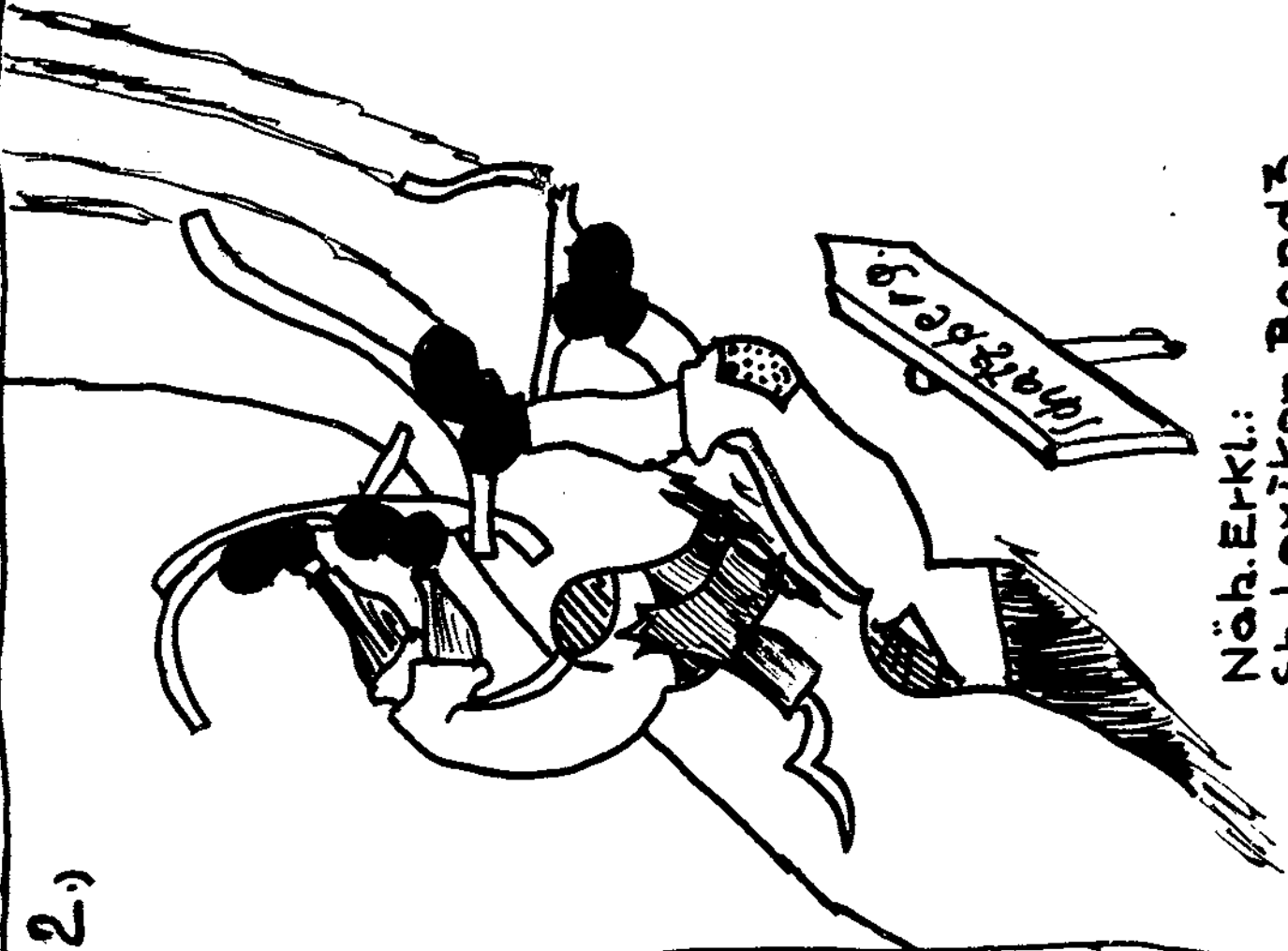
Und da wo einst war der liebliche See,
Da ist jetzt a Lackal a kloans.
Doch von dö Brillengläser—o weh,
Ja Troll, da siechst kalt net oans.
Dich ham's diesmal-glaub's—scho böo
angschissen
Die goldene Brillen, mei Liaba, hat's
z'rissen.

Da ergreift's ihm die Seele mit bitterstem
Weh,

Ins Wasser eilt er zurück:
Mit nackten Füßen steht er im See,
Und bückt sich mit suchendem Blick
Und bittere Zähren rinnen hernieder,
Aba die Brill'n bringa's eahm a net
wieder.

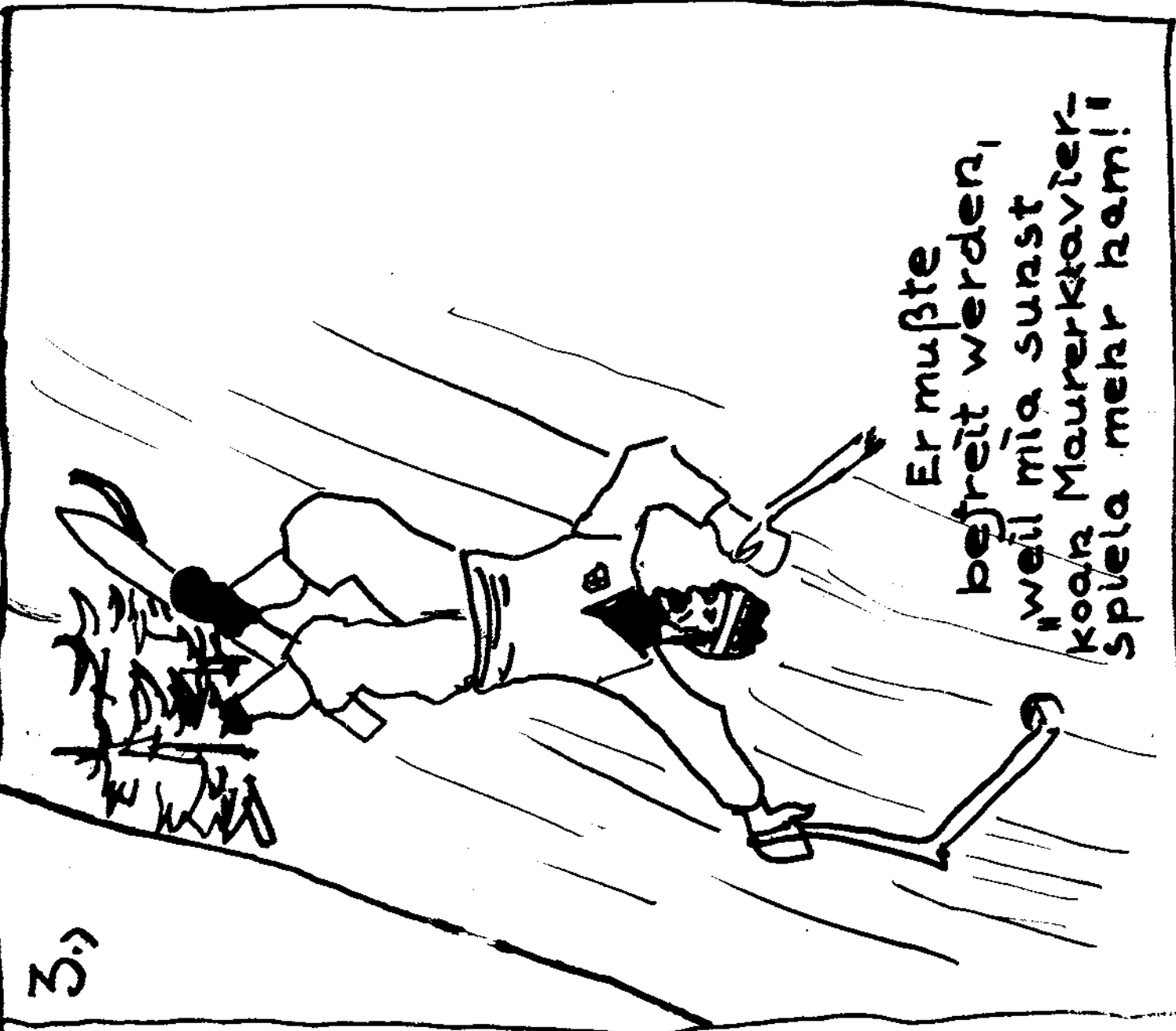


2.)



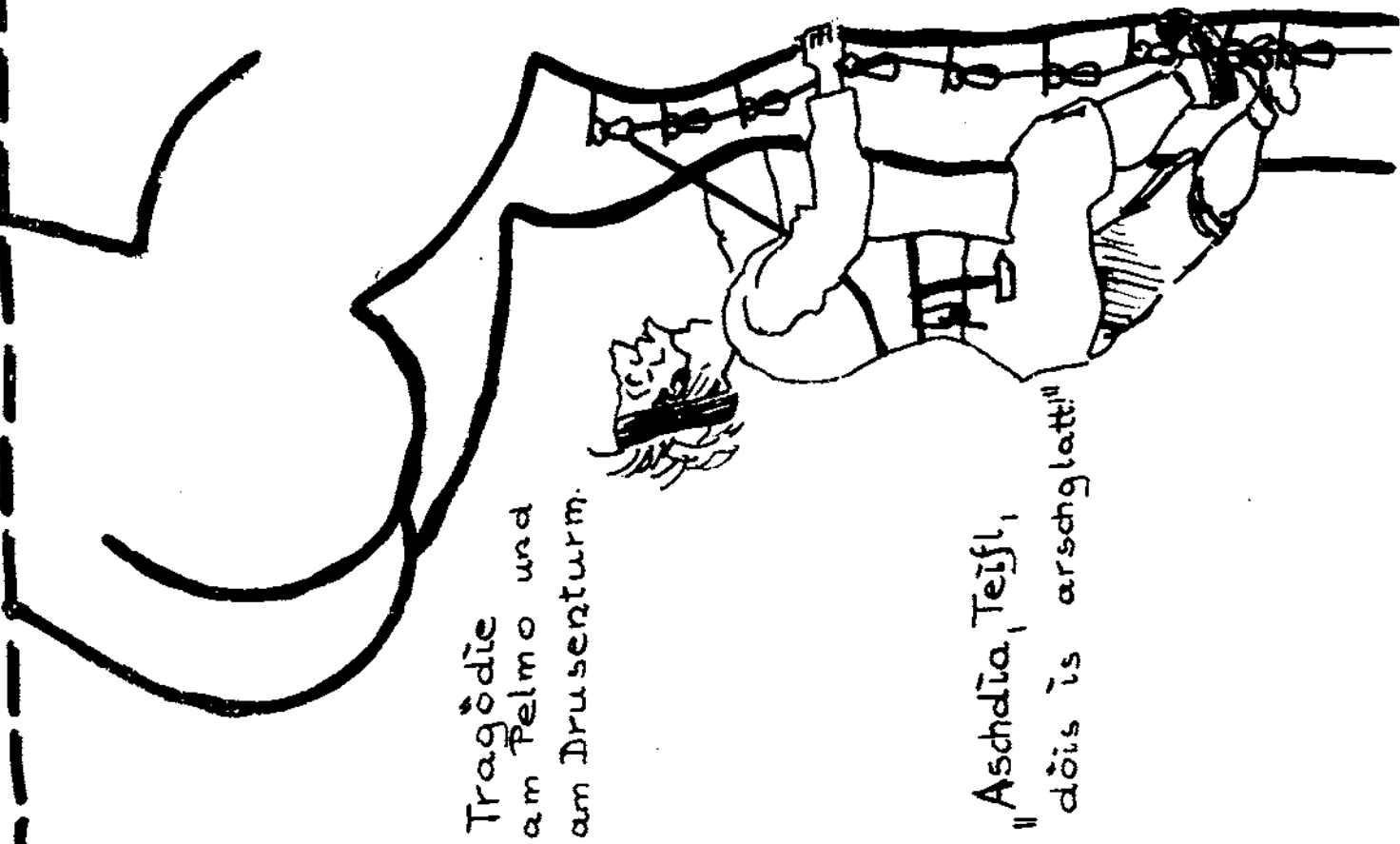
Näh. Erkl.:
 Sh. Lexikon, Band 3.
 "Unterschneeboot-
 fahrer"

3.)



Er mußte
 befreit werden,
 weil mia sunst
 koan Maurerklavier-
 spiela mehr ham!

I.)



Tragödie
 am Felmo und
 am Drusenturm.

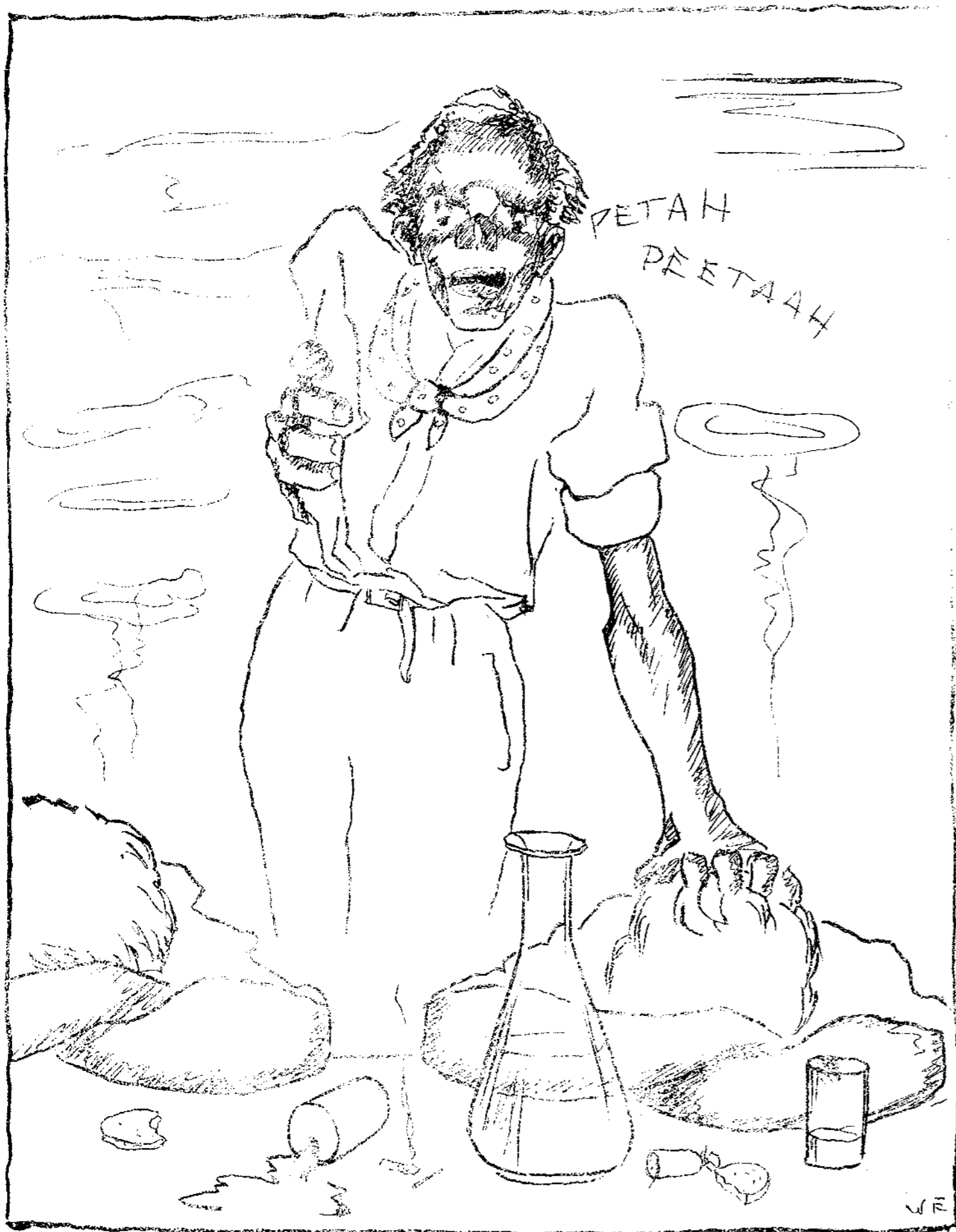
"Aschdä, Tejfl,
 döis is arschglatt!"

II.)



"Wir sind ein geschlagenes
 Heer."

"Tejfl, Tejfl!"



»IM TAUMEL DER EKSTARSE.«

Ausdrucksstudie des beliebten Charakterdarstellers und Mezzo -
soprans Marienus. (Auf Grund vielfacher Wünsche aus der grossen
Gemeinde seiner Verehrer und Verehrerinnen.)



Bibliothek des Deutschen Alpenvereins



049000480234